

Fortsetzung von Seite 5

un de Bedienung is dauernd mit dr Kaffeekann imhargesprunge und hat ei- un noochgeschenkt. Als endlich alle satt warn – manche ham aa noch emol Eisbacher gelackt – gings of de Hamfahrt. Unner Fahrer is dann kreiz un quar, ieber Barg un Tol durch allerhand schiene Dörfle gefahrn, wu mr viel Haiser sah kuntn, die net nâr mit Schiefer eigedeckt warn, naa, de ganze Fassadn warn do beschiefert! Des sah richtig gut aus. Irgndwann sei mr dann wieder in unnern Eimstock aufn Postplatz aakumme un alle, die noch net genuch hattn vu dr Raas, sei mit zen Feldschlüssel-Rüff eingerickt. De Obndasserei hattn mir schu wâhrnd



dr Busfahrt bestellt un su konnt unner lange Tafl racht flott bedient warn. Wagn e paar Vordrehern bei dr Nummernabhakerei gabs noch ne klaane Aufreechung, aber zen Schluss hattn eingtlich alle des, wos se bestellt hattn. Natierlich gobs do aa noch emol paar gute Getrânkle, su des dar Tog in superguten Ausklang kricht hat un alle zefriedn irgndwann eham gange sei.

Glück Auf!
Eier Schmidt

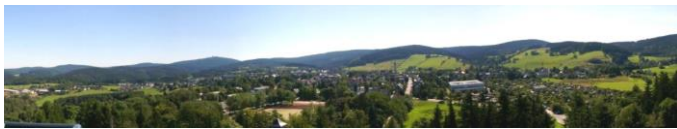
Blattl-Fotos: R. Tittel, P. Müller, Schmidt, Lempix Internet freie clips, EHV- Archiv

FAHRDIENST

Wer am 12.07.18 zum Forstamt und ins Vereinshaus gefahren werden will, der möchte bitte anrufen:

Matthias Schürer, Tel.: 2666 oder Handy 0152 53305014

Sollte der Fahrdiensthabende nicht gleich erreichbar sein, dann bitte öfter anrufen – ruhig auch schon ein oder zwei Tage vorher !!!



Erzgebirgischer Heimatverein
Eibenstock e.V.
Otto-Findeisen-Str. 14
08309 Eibenstock

Tel. 037752 / 2666 oder 2141

Internet:
www.heimatverein-eibenstock.de

Bankverbindung:
Erzgebirgssparkasse
IBAN: DE90 8705 4000 3892 2072 58
BIC: WELADED1STB

Unner Blatt`l



Nummer
160

Mitteilungsblatt des
Erzgebirgischen Heimatvereines
Eibenstock e.V.

Juli
2018



Unnere Schenstn in dr Glasmaufaktur

Dr Schrack an Obnd

Wos nār allis gibt of dare Walt, sugar in Eimstock macht dr Schrack net Halt! Diesmol hats de Müllers vu unnern Verein drwischt. Un wie siech des ganze Mallör ogespielt hat, des hat mir de Adelheid mol aufgeschriebn un su bericht: A ganz normaler Tog im Senjornlaabn drham an dr Muldhammerstroß: Gelei nooch Obndbrotassn ging dr Pet` wie ieblich of sei Foto-Safari quar durch Eimstock. Des macht dar immer esu, des is nu mol sei Hobbi, de Fotografiererei. De Fraa hat dorweilstn de Kūch aufgereimt un siechs anschließnd vorn Fernseher racht schie gemietlich gemacht. Doch nooch ner gutn halb Stund klinglts untn an dr Haus-



tür. Nu suwos, denkt se, dar kaa doch zr Hinnertür reikumme, wenn ar in Schlissl vorgassn hat. Itze stieh iech desserwagn net auf vu mein Kannepee! Gelei drauf härt se aber de Stimm vu ihrer Nachbarin draußn im Haus un aa e paar Mannerstimme. Nu ja, denkt se, die sei bestimmt ausn Gartn kumme un ham siech grad do zamgetroffn. A paar Momentle später klinglts dann an dr Wohnungstür. Mr hat kaa Ruh, denkt se schu eweng ageseiert, weil se nu aa noch bein Fern-

sahfilm gestärt wurn is. „Nu kumm nār endlich rei!“ ruft se laut un drbost. Is tat siech aber nicht, is klinglt schu wieder! Do isse endlich zr Tür gesprunge, macht se auf un stand of aamol wie drstarrt do: Vor dr Tür standn zwee Rettungssanitäter in voller Mongtur un Ausrüstung un wolltn zu Peter Müller! Vor lauter Schrack hat se ball kaa Wort rauskricht un saat nār, des dr Pet bestimmt in



Wir gratulieren unseren Heimatfreunden

Melanie Leonhard	am 02.07.	zum 41. Geburtstag
Rosemarie Pawlowsky	am 08.07.	zum 91. Geburtstag
Brigitte Görner	am 17.07.	zum 76. Geburtstag
Christine Schleevogt	am 26.07.	zum 68. Geburtstag
Bernd Schleevogt	am 27.07.	zum 69. Geburtstag
Else Barth	am 29.07.	zum 89. Geburtstag
Annita Einsiedel	am 29.07.	zum 80. Geburtstag



*Im Alter kommt´s eigentlich immer darauf an,
mit wieviel Heiterkeit man
seinem Verfall entgegengeht*

(A. Lernet-Holenia)

*Mir fahrn fei
mit `n Förster nein Wald!*

*Treff: Donnerstag, 12. Juli 2018
17.00 Uhr am Forstamt*

*Do machen mir ca. ne Stund in
gemächlichn Rundgang un drfahrn
is Neiste vu unnern schenn Wald!*

***Bitte Teilnahme melden
bis 10.7. im Museum Tel.: 2141***

*anschl. gegn halb Sieme Rostern im Vereinshaus!
Wer net mit nein Wald gieht,
ka drweile gelei zen Rostern kumme!*



Mit de Kramser unnerwags!

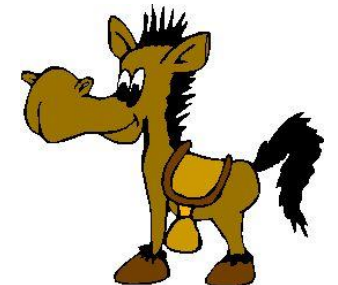
Donnerstag,

9. August 2018:

Bitte Teilnahme melden

bis 31.7. im Museum Tel.: 2141

Abfahrtszeiten im August-Blatt!



Weil bei unnerer Geschicht de Red vun Schrebergarten war, is mir e Gedicht nei de Händ kumme vo unnern Max Hermann, des hat ar 1967 geschriebrn zun Jubiläum vun 40 Gahr Schrebergärtn

**E Hand voll Leit wern´s nār noch sei,
die domols schu mit warn drbei.
Wu sei die 40 Gahr nār hie,
seit iech e Schrebergärtner bie?
Bis an de Muldnhammerstroß
gab´s domols wetter nicht wie Gros.
Du Ugelick, un aus den Zeich
söllt warn e Schrebergartnreich?
Doch Kaaner vu uns war ze faach,
denn wu e Will is, is aa e Wag!
Full Hoffning ward vu Fraa un Maa
dr erschte Spatnstich geta.
Gar mancher Troppn Schwaß
fiel fei in den gungfreilichn Budn nei,
un Wochn ginge driebler wag,
eh mir statt Gros nu sahn den Drack.
Im Herbst noochert wurd geschwind
im Rothaus dr Verein gegründet,
un domit siech´s ze Racht vorhält,
e tüchtscher Virstand aufgestellt.
Is wollt fei viel berotn sei
bei setter Landvorteilerei:
e Arbtsplan, e Pachtvortrag
un aa ne Satzung kam hernoch!
Aans kam zen annern wie´s su is
de Sach bekam ball Form un Schmiß,
de Beet, die warn schie eigelt,
wenn´s aa an Zaun hat noch gefahlt.
Is wurd gesät, gedüngt, gepflanzt,
gekloppt, gesacht un rümgeschantzt,
de Wag gebaut un aufgegrobn,
mr wollten ja aa Wasser hobn.
Un mannicher, der´s schu wachsn sah,
dar maldet siech beizeitn aa.
Denn su e Gärtl war net schlacht
für die paar Mark, die aans do blacht.
Wie dann is erschte Baamel stand
e Blümel blühet ausn Land
un wie de erschte Salatstaud
eham ze trogn mr siech getraut.**

**Do hat is Harz, mr kaas ruhich sogn,
an wie en klaaner Fürscht geschlogn!
Wieviel wird´s erscht ze erntn gabn,
wenn mr is nächste Gahr drlabn?
Is ging nu Gahr for Gahr ins Land
heit blühts un reifts, wus Kraut stand.
Un tun mir ieberrn Zaun en Blick
begegnt en mannichs Gärtnerglick.
Im Gärtel derfste dir gehärn,
ka Spuk un Krach tut diech do stäärn.
Du kast diech auszieh, wie´s dir paßt,
un machst e Natzer, wenn de kast.
Ach, su e bissel Haamitard
is unner bissel Müh schu wert.
Des is for manchn ganz gewiß
in unnrer Zeit sei Paradies.
Doch mir sei ehrlich, wissen aa,
is Wühlun un Wörgn machts net allaa.
Mir brauchn de Sonn, un Regn muß gabn
sinst gieht dr ganze Plan drnabn.
Mir Gärtner bildn uns nischt ei.
Doch profetiert net aa drbei
vu unnrer Ernt, vu unnrer Saat
e Finkl mit, dr Vater Staat?
Dankt´heit ihr Leit nooch 40 Gahrn
dankts däning, die de erscht warn
un hobn ne Grund drzu gelegt,
wos for uns dr Budn trägt.
Denn des, wos is, un des wos war,
hängt irngdwe zam, des is doch klar:
An´s baut siech ausn annern auf,
su is, su blebt dr Weltlauf.
Nu wünsch mir dr Schreberei
aa wetterhie e guts Gedeih
ún jedn Ernt un Fraad nār soot,
dar bei uns su e Gärtl hot.
Un driebler naus sei unner Strabn,
racht nachbarlich un friedlich labn.
Denn uhne Friedn hat e Land
un wos mir machen, kenn Bestand!**

Schreber-Gartn is. Des hat de Nachbarin, die drbeistand, aa gelei bestächt, se hätt ne dortn gesaah. „Der Herr Müller hat vor einer halben Stunde 3 Notrufe abgesetzt“ saaten de Rettungsleit. „wenn er unterwegs war, kann ja alles Mögliche passieren!“ Nu ging allis ganz schnell, de Fraa is schnell mit neine Sankra gestiegn un mit de Sanis zen Gartn-Parkplatz dr

Stroß nunner gefahrn. Dort aakumme, kimmt e annerer Nachbar un saat, dess ar ne Pet heit noch gar net ze Gesicht kricht hätt. Do is de Angst nār noch gresser wurn un dr Blutdruck bestimmt im de zweehunnert rim gestiegn! Ganz aufgereecht is de Fraa of ne Gartnwag vornewag gerannt, kimmt im de Eck un – do sitzt dr Pet ganz gemietlich in Nachbargartn un trinkt in aller Ruh sei Feierobndbier! Die Retter ham gelei gefreecht, öbs ihm gut gäng un öb ar die Notrufe abgestzt hätt? „Mir giehts gut, warim soll iech do Notrufe machen?“ De Sanis un vor alln aa sei Fraa warn erscht emol fruh, des allis in Ordnung mitn war, un ihr Eisatz su gut ausange is. Aber war hat dä die Aarufe in dr Notzentral getaa? Do soocht dr Pet, des ar gesaah hat, des sei Fraa vu drham aus vorhinst telefoniert hat. De Adelheid war gelei ganz drschrockn un wollt schu meckern, aber se mußst siech eigestieh, des se mit die Knepple an ihrn Telefo schu mannichsmol e paar Problemlie hat, es hätt also schu sei kenne, des se siech vortaa hat... Also sei se su schnell wies ging de Stroß wieder nauf un ham drham is Telefo un aa is Händi durchsucht, öb do Aarufe abgange sei. Is war aber kaa Notruf drbei! In Himml sei Dank! Langsam tat wieder Ruh eikehrn in ihre Obndstundn – bis is su im dreiviertelzahn wieder an dr Haustür klingln tat! De Adelheid macht de Vorsaaltür auf un do komme aa schu zwee Polizistn de Trepp rauf un stelln siech vor ihr auf: „Wir wollen Peter Müller sprechen!“ Dr nächste Schrack is dr Fraa schu wieder nei de Glieder gefahrn un se tat ganz laut nei de Stub rufn: Peter, kumm raus, du host Besuch! Zenächst wollten se hefflich wissen, wies ihm gieht, dann aber dienstlich, ö bar nu de Notrufe ogesetzt hätt. Alle Beede saaten gelei, des se allis ieberpriefft ham un suwos ganz bestimmt net gemacht hätt. Do drauf saat de Beamtin, des is nār ne Namensgleichheit gabn hätt un nooch dr Abklärung durch de Dienststell de Rufnummer nern Telefon aus Offenburg zuzeordne war. Vielleicht war darjeniche ja zen Urlaub hier in dr Näh? Öbs hier in Zeltplatz gab wolltn se noch wissen. Se ham dann gesaat, des is ja e Gärtnersgärtner. De Vorwortsdinge der Baamelanstehkläradät, un ham se hoffentlich konnt den annern Peter Müller, wenn dar wirklich in Not gewaasn is, aa wirklich noch rechtzeitig geholfn warn???

Bis zr nächsten Geschicht, Eier Schmidt
In schenn Dank for de Vorlog vu de Müllers!

In Thüringe mit 1x Bus un 3x Bah`

7:15? Naa, im Sieme giehts schu lus! Eweng Aufrechung im Vüfald, aber dann gings racht schnell zr Sach, kaaner hat gefaalt un su kunnts pinktlich lusgieh.

Ieber e klaans Stickl Vochtland un dr Autobah warn mr drwagn racht schnell in den Thüringe neikumme. Nooch ner kurz Rast gings schnurstracks nooch Rottenbach zr erschtn Bah, die

uns direkt durchs Schwarzatal zen Mittagassn ins Gasthaus „Zum Panoramaweg“ gebracht hot. Do hats uns alln vorziechlich geschmeckt! Dann gings mit dr Oberweißbacher Bargbah, dr steilsten Schienebah, nooch Lichtenhain, do wurd wieder imgestiegn nei dr Olitätbah in Richtung Cursdorf.

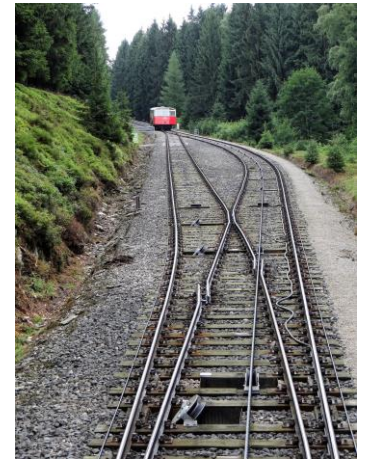


Iech hob ja geratslt, warim die su haaßn tut? Vielleicht abgeleit un ogekirtz vu „Mei Oller tät gern mol Bahfahn“, aber des war natierlich falsch. In Vüfald hob iech desserwagn schu emol neine gescheitn Kompjuter zen Gugl geguckt, was des su haaßn tät: Also do stand, des Olität ausn lateinisch abgeleit is un besonnersch im thüringschn for Kräuter un allerlei Balsam stand.

Olität hieß do allis, was fürs ch aafache Volk als Naturhaalmittel gedient hat. Des nár wagn dr Aufklärung. Un vu do sei mr wieder e Stickl mit ne Bus gefahn - dar war komischerweis egal wieder an dr richtschn Stell, wenn mr mit ne Bahnl aakame - un wetter gings durch klaane Ortschaftn in de Greiner-Glasmanufaktur. Bei ner ganz harzlichn Begrießung sei mr nei



nen klenn Saal kumme, wu a Glasbläser vügeführt hat, wie su a Glaszeich ganz kunstvoll mit dr Gusch un de Händ vorarbit werd. Des war schu beeindrucknd, was dar esu aafach gezaubert hat. Dodrzu gabs aa e klaans Filml samt Schlacher-Volksmusik. Aber dann war noch a Heileit, wie mr itze nei-englich ze sogn pfliecht: Is söllt siech aaner maldn, dar gut blosn kaa. De Weiber ham siech zerickgehalt, un su is unner Thomas siegessicher vümarschiert un tat siech auf den Platz setzn. Dann wurd nochemol drklärt, was ar ze machen hätt: Des Glas ieber de Flamm haltn, bis is warm genuch is – dann blosn, was is Zeich hält, aber aa net ze viel – un andauernd hiebn un driebn mit alle beedn Händ drehe. Des härt



siech gut aa, blus bein Blosn vergassn de Meestn noocherts des Drehe. Aber dr Thom hat des ganz gut hiekricht, aa wenn des Ding ne klaane Beul hat. Un weil ar des gemaastert hat, ham se ne aa noch in Kräuterschnaps eigeschenkt, do hat siech die Blosen- un Dreherei schu mol geluht!

Dann gings neins Glas-museum, wu allis schu



fors nächste Weihnacht bereit war: Baamschuck von Feinstn un allerhand dekorativs Glaszeich. Do sei uns de Aagn iebergange! E paarle ham aa wos vu den schiene Sachn ge-kaaft. Un dann gings gelei gegnieber nei ins werkseichne Kaffee. Do war lang feine Torte eigedeckt